

PRESSEINFORMATION

„DATENDANDY“

Sa, 12. Februar, 19 Uhr, im Literaturhaus, Zieglergasse 26a, 1070 Wien

präsentiert wird:

„MEDIAMATIC“, die internationale Zeitschrift für Medienkunst aus Amsterdam,
„THE THING, Vienna, 0043 / 1 / 21 21 695“, ein neues elektronisches Netz,
„Datendandy“, eine Theorieperformance der Agentur BILWET aus Amsterdam.

Filme von Ernst Schmidt jr. präsentiert von ARTFAN, Vortrag Ariane Müller

Lichtbildvortrag: Josef Strau und Paschutan Buzari

Die Guten: Konzert für Telly Savalas

Büchertisch: Buchhandlung Schottentor

Eine Veranstaltung von: HILUS, Literatur + Medien, Literaturhaus, ARTFAN

Mit Unterstützung von: BMUK, COMPAQ



Wir bitten um Hinweis in Ihrem Medium. Fotomaterial stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Informationen:

L I T E R A T U R H A U S

Seidengasse 13, 1070 Wien

Tel.: 526 20 44 - DW 41 (Christine Böhler)

Fax: 526 20 44 - 30

HILUS: Tel: 533 68 99, Fax: 533 56 63, e-mail: R5311GAP@AWIUNI11.EDVZ.UNIVIE.AC.AT.

„**MEDIAMATIC**“, die internationale Zeitschrift für Medienkunst aus Amsterdam.
(Amsterdam, erscheint vierteljährlich seit 1985)

Präsentation: **Geert J. Strengholt** (MEDIAMATIC Mitarbeiter, Amsterdam)

Seit der Gründung von Mediamatic als „Treffpunkt“ für Videokünstler und Fernsehdissidenten, hat sich die Zeitschrift zu einem anspruchsvollen Magazin für Kunst und Medien, und den durch die Techno - Kultur, Hypermedia und Virtualität bewirkten Veränderungen, entwickelt.

Mediamatic ist nicht nur für Theoriehacker, Datendandys und Internetsurfer ein Muß, sondern auch für jeden, der von der kulturellen Wirkung der Computerrevolution betroffen ist.

Marshall McLuhan glaubte, daß die Kapazitäten der Informationsverarbeitung des Menschen größer sind, als wir ihm zutrauen: Informationsüberlastung führt zur Mustererkennung.

Mediamatic beschreibt Muster der Mediengesellschaft.

Mediamatic - Themen

- Leben in Tele - Medien
- die Philosophie des virtuellen Raumes
- die Archäologie der Kommunikation
- Ihr erstes sprechendes digitales Haustier
- die Gedankengänge von Softwaredesignern
- das Ende der Werbung
- neue Tendenzen der Medienkunst
- die Ökologie der Information

Jede Ausgabe der Zeitschrift hat ein bestimmtes Thema, wie z.B. „Panic“, „Architektur“ oder „Das Ohr“. Die Artikel, die in Auftrag gegeben werden, sollen spielerisch zur Schaffung unerwarteter Einblicke führen. Mediamatic fördert das Ungewöhnliche eher als das Gewöhnliche. Das Ausgangsmaterial ist der Theoretetext: es entstehen Analysen, Polemiken, experimentelle Theorie, Spekulationen und manchmal auch reine Fiktion.

Autoren aus Europa, Japan und Nordamerika untersuchen die Themen durch den Filter der einzigen These, die Mediamatic vertritt: Neue Medien ändern jede Facette menschlicher Unternehmungen schneller und tiefer, als man vermuten könnte.

Serviceseiten:

– ein weltweiter Kalender:

wichtige Termine aus den Gebieten Kunst und Medien (Ausstellungen, Festivals und Kongresse)

– Rezensionen:

In jeder Ausgabe von Mediamatic erscheinen Besprechungen von Büchern und Software aus den publizistischen Haupt- und Randbereichen.

Filme von Ernst Schmidt jr. präsentiert von ARTFAN

Zum Werk des Filmmachers Ernst Schmidt jr. gehören vor allem experimentelle Arbeiten, Filme über die Uni - Aktion 1969, über Otto Mühls Materialaktionen, sein Kinofilm „Die totale Familie“ nach Heimito von Doderer, und sein letzter Film „Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken“, in dem er Real- und Trickfilmszenen miteinander verbindet. Über Ernst Schmidt fand Peter Weibel Zugang zum Wiener Aktionismus, Weibel schrieb für die Zeitschrift „Caligari“, deren Herausgeber Schmidt war.

Anlässlich von Ernst Schmidts sechsten Todestages am 9. Februar zeigt Artfan eine Auswahl seiner weniger bekannten Filme, in denen Peter Weibel eine Rolle spielt: „Berühmte Wienerinnen nackt“, „Wienfilm“ und andere.

Vortrag von Ariane Müller über Instrumentalisierung von Inhalten und Verinhaltlichung von Werkzeugen:

„1 avantgardistischen produkte scheinen heute zunächst in mindestens zweifach eigentümlicher hinsicht in geschichte integriert. einmal, weil sie doch versuch waren, eben jener subjekten subsumption entgegenzuwirken – sie zu erschüttern oder zu sprengen –, und zum anderen, weil ihre nun doch vorgenommene Einteilung in der bisher erfolgten weise eine selten zutreffende, kaum zufriedenstellende etikettierung bedeutet.“

Lichtbildvortrag: Paschutan Buzari (Köln), **Joseph Strau** (Wien)

Die Guten: „Das Telly Savalas - Gedächtnis Konzert“

Besetzung: **Flo Kössler** (Gitarre), **Tommi Madersbacher** (Schlagzeug), **Johnny Pichler** (Bass),
Drehli Robnik (Gesang) **Oskar Obereder** (make up)

„Die Guten“ sind seit dem Sommer 1993 im deutschsprachigen Rockbereich interdisziplinär tätig. Seit vergangenem Dezember sind sie gern gesehene Gäste auf verschiedenen heimischen Bühnen. Die Guten singen mit einfachen, klar verständlichen Worten über abstrakte Dinge mittlerer Größe. Sie spielen Musik, die in der Tradition abendländischer Liedstrukturen steht. Ihre Show im Literaturhaus widmen sie dem Andenken an den Film- und Fernsehschauspieler Telly Savalas, der am 23. Jänner dieses Jahres, nur einen Tag nach seinem siebzigsten Geburtstag, in Folge eines Krebsleidens gestorben ist.

Telly Savalas wurde 1924 unter dem bürgerlichen Namen Aritoteles Savalas geboren. Zu seinen größten künstlerischen Erfolgen zählten die Filme: „Cape Fear“ (1963), „Das dreckige Dutzend“ (1967), „James Bond 007 – Im Geheimdienst ihrer Majestät“ (1969) und „Horror - Expreß“ (1974), sowie die Fernsehserie „Kojak – Einsatz in Manhattan“ (1973 – 77).

